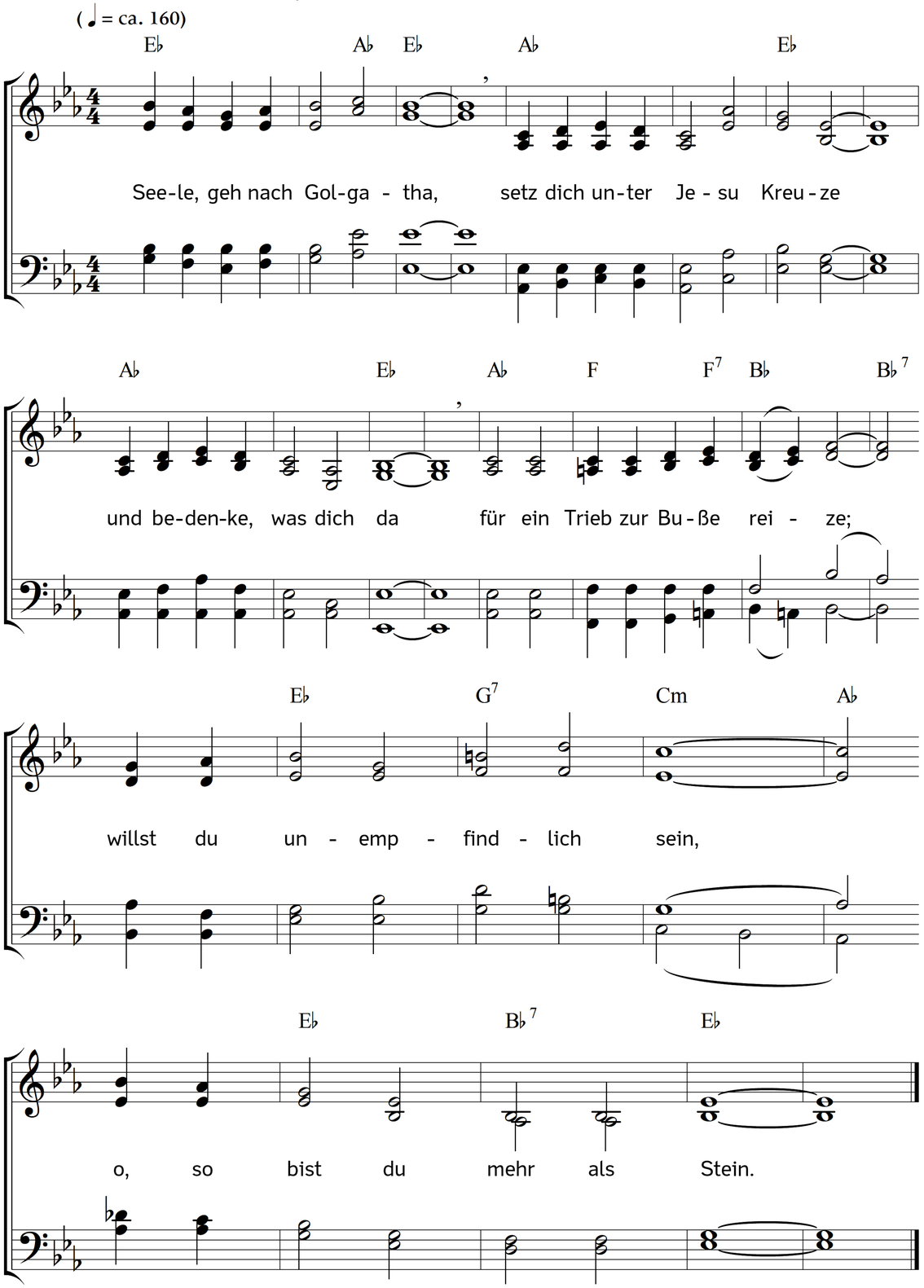
SEELE, GEH NACH GOLGATHA



2. Schaue doch das Jammerbild
zwischen Erd und Himmel hangen,
wie das Blut in Strömen quillt,
dass ihm alle Kraft vergangen;
schau, ach schau, – erschrickst du nicht,
wie sein Herz ihm sterbend bricht?

3. O Lamm Gottes ohne Schuld!
Alles das hab ich verschuldet,
und du hast aus großer Huld
Pein und Tod für mich erduldet;
dass wir nicht verloren gehn
lässt du dich ans Kreuz erhöhn.

4. Solche Liebe kann ich dir
nimmer, o mein Heil, vergelten.
Viel zu wenig ist dafür
aller Reichtum aller Welten.
Was ich habe, Herr, ist dein!
Dankbar will ich stets dir sein.

5. So hab ich nur dies für dich:
ich will dir mein Herze geben,
dieses soll beständiglich
unter deinem Kreuze leben;
wie du mein, so will ich dein
lebend, leidend, sterbend sein.

6. Lass dein Herz mir offen stehn,
mach mich rein von aller Sünde;
darum will ich allzeit flehn,
wenn ich Kreuz und Not empfinde, –
wie ein Hirsch nach Wasser dürst't,
bis du mich erfrischen wirst.

7. Kreuzige mein Fleisch und Blut,
lehre mich die Welt verschmähen,
lass mich dich, du höchstes Gut!
immer vor den Augen sehen,
führ in allem Kreuze mich
wunderlich, doch seliglich.

8. Endlich lass mich meine Not
auch geduldig überwinden,
nirgends sonst wird mich der Tod
als bei deinem Kreuze finden.
Wen du dadurch heil gemacht,
spricht getrost: Es ist vollbracht!

Text: Benjamin Schmolck. Bearbeitet. Musik: Johannes Thomas Rüegg.
Copyright © 2018 Johannes Thomas Rüegg. Quelle: www.christmysong.com/1965/